

felsbejättem Heide- und Moorland die Wasserreihe zwischen Bode und Oder, Elbe und Weiser fast verwischt ist, wird davon kaum jemals praktischer Nutzen gezogen werden. Wenn dagegen das Vorwalten flacher Erhebungen zwischen den deutschen Mittelgebirgen und die auf weite Strecken hin geringfügigen Höhenunterschiede im Tiefland die Wassercheiden nicht überall zu scharfer Ausprägung kommen lassen, so kann das wichtiger werden. Auch das Versinken des Wassers in den Schlitzen und Höhlen des Kalksteins verwischt die Wassercheiden; so verliert die Donau unter Tutzingen einen Teil ihres Wassers, der dann im „Quelltopf“ der Aach im Hegau mächtig hervorquillt und dem Rhein zufließt. Bei der bekannten Station Treuchtlingen zwischen Nürnberg und Ingolstadt entspringt ein Quellarm der Regat nur 5 m über der Altmühl und hart neben ihr. Flußgeröll zwischen Altmühl und Regat zeigt, daß hier nicht immer eine Trennung bestand. Bei Neumarkt liegen die Ursprünge von Nebenflüssen der Altmühl und Regat, von denen die eine zur Donau, die andere zum Main geht, auf derselben sumpfigen Hochfläche. Als Livingstone den Dilolojee als Quellsee von Zambesi- und Kongozuflüssen entdeckt hatte, schrieb ein fränkischer Geograph in den Geographischen Mitteilungen (1858): Der Dilolo entspricht ganz diesem bayrischen Sumpfe! Auf dem Schwarzwald verbinden Bewässerungskanäle in Hochmooren Rhein- und Donauzuflüsse. Ungemein häufig sind im norddeutschen Tiefland bei abnehmenden Höhen und Wassergeschwindigkeiten die Annäherungen und Verbindungen, die besonders durch die Kanalreihe von der Havel bis zur Weichsel ausgenutzt wurden.

Die Wasserführung der deutschen Flüsse zeigt den großen Unterschied der Alpenabflüsse mit ihren großen natürlichen Sammelbecken in Firnfeldern und Gletichern, die einen ausdauernden Zufluß im Sommer gewährleisten, und den Abflüssen der deutschen Mittelgebirge mit ihren raschen Schwellungen bei den Frühlingsregen.